



# Der ideale Zweitwohnsitz

Wenn ein Geschäftsmann oft in Wien ist, wohnt er nicht gerne im Hotelzimmer. Also sucht er eine Alternative. „Pied a terre“ nennen es die Franzosen, was so viel heißt wie „Fuß am Boden“ und ein Synonym für einen Zweitwohnsitz ist. Im gegebenen Fall ist der Fuß zwar am Boden, aber der Boden hoch oben am Dach.

Die Grundmauern waren gegeben und da war auch noch eine ziemlich hässliche Stiege. Viel zu tun, um daraus eine elegante Bleibe zu machen. Ziel war es, den loftartigen Charakter eines Penthauses zu erzielen und diesen mit dem Wunsch nach Rückzug und Intimität im Schlaf- und Badebereich zu kombinieren.

Der absolute Eyecatcher ist die zentrale Wendeltreppe, die den Schlaf- und Wohnbereich fließend verbindet. Eine Stahltreppe vom Schlosser – mit Holzaufgabe, darunter ein Stauraum. Die vertikale Struktur der Baumtapete unterstützt noch zusätzlich die optische Verklammerung der Galerie und des Hauptgeschoßes. Auf der Galerie sitzt

wie ein Cockpit das kleine Büro. Der Hauptraum hat einen großzügigen Essbereich mit einem prachtvollen Tisch und vielen bunten Designersesseln. Auffallend repräsentativ hängt die Hightech-Lampe von Artemide über dem gesamten Ensemble. Die offene Küche – ein Werk aus Tischlerhand nach den Entwürfen des Architekten gefertigt und ausgestattet wie für einen Profi (der Hausherr kocht sehr gerne) – integriert sich optisch in die zweigeschoßige dunkle Holzvertäfelung. Ein wunderschönes Gesamtbild von zeitloser Eleganz. Vorne liegt eine Terrasse, die andere ist einen Stock höher mit einer grandiosen Aussicht. Das haben Penthäuser ja so an sich. Der anschließende Wohnbereich punktet mit der gemütlichen Sitzgarnitur und einem offenen Kamin mit Sichtbetonsockel.

Den Boden bedeckt ein klassisches Eichenparkett im Altwiener Fischgrätmuster, weiß gekalkt. Darunter eine Fußbodenheizung beziehungsweise –kühlung, je nach Bedarf. Der außenliegende Sonnenschutz bei den Fenstern tut ein Übriges, damit die Räume auch bei Extremtemperaturen lebenswert bleiben. Die fein abgestimmte Farb- und Materialwahl – hier wurde nicht gespart – in der Kombination mit den natürlichen und künstlichen Lichtstimmungen unterstreicht den urbanen Charakter und vermittelt ein entsprechendes Maß an Eleganz, Behaglichkeit und qualitativer Beständigkeit. Die gesamte 130 Quadratmeter große Bleibe im 4. Bezirk, nahe dem Zentralbahnhof, ist eine Oase der Ruhe geworden, hat ein hohes Maß an Repräsentation, kann aber ebenso gut mit der Familie benutzt werden. Und das waren auch die Vorgaben, die optimal erfüllt wurden. Gefunden haben sich Bauherr und Architekt via Internet. Architekt Martin Junger zeichnet verantwortlich für dieses Objekt, das er allerdings – wie immer – mit Partner Stefan Beer eronnen und entworfen hat. Die beiden jungen Männer haben sich kennengelernt, als sie in einem großen Büro



Aus der hässlichen Treppe ins Obergeschoß wurde der absolute Eyecatcher. Die vertikale Struktur der Baumtapete unterstützt die optische Verklammerung.



Die Küche ist eine Tischlerarbeit, die auffallende Lampe kommt von Artemide und der Tisch samt bunten Sesseln ist für den kochfreudigen Hausherrn ein Muss.



## Architektur

Seite an Seite saßen. Irgendwann haben der Wiener und der Vorarlberger dann beschlossen, ein eigenes Büro zu gründen. Sie haben bei null angefangen und sind in den Jahren erfolgreich und gefragt geworden, nicht zuletzt wohl deshalb, weil sie sich (noch) nicht spezialisiert haben. Sie entwerfen und bauen extrem interessante Einfamilienhäuser, obwohl das zu den wahrscheinlich schwierigsten Herausforderungen eines Architekten gehört, besonders was den emotionalen Teil anbelangt. Aber Herausforderungen lieben die beiden ge-

radezu und das kann nach ihrer Auffassung ein simpler Türstopper sein, ein Sessel oder ein Hochhaus. Apropos: Was fehlt denn noch im Portfolio? Was würden sie denn besonders gerne bauen? Würde jemand einen Flughafen in Auftrag geben, sagten sie nicht: „Nein.“ Aber letztendlich wollen sie sich gar nicht festlegen, sondern mit schönen Projekten und interessanten Auftraggebern gut und zufrieden leben. ■

**„Ich habe meinen Beruf einem Tombola-Los der Bildungsberatungs-Stelle zu verdanken. Ich habe es nie bereut.“**

Martin Junger

Text: Susanne Mitterbauer  
E-Mail: [s.mitterbauer@besser-wohnen.co.at](mailto:s.mitterbauer@besser-wohnen.co.at)  
Fotos: Stefan Beer

*Im Salon garantieren die große Sitzgruppe und der Kamin für Gemütlichkeit (u.). Badezimmer und Schlafzimmer im oberen Bereich sind schlicht und zweckentsprechend eingerichtet. (l.o)*



besser  
WOHNEN Info



Architekturbüro Junger-Beer  
Neubaugürtel 20/5, 1070 Wien  
Elisabethstraße 9, 6890 Lustenau  
T: +43 01 585 2334  
E: [office@jungerbeer.at](mailto:office@jungerbeer.at)  
I: [www.jungerbeer.at](http://www.jungerbeer.at)